Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 52 (1996)
Heft: 3

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Völlegefühl oder Sodbrennen und lösen Probleme mit den dritten Zähnen.

Die positive Ausnahme

Besonders positiv fällt in der Untersuchung die Werbung für Küchengeräte der Firma Siemens auf. Sie zeigt die häusliche Sphäre, wobei Hausarbeit weder eine Frauendomäne noch ein Bereich ist, für den die Frauen zwar zuständig sind, den die Männer aber besser verstehen. Die Geschichte macht den Wandel der Geschlechterrollen sichtbar, Männer und Frauen sind für die Hauswirtschaft verantwortlich. Die Studie bezeichnet Spots wie diesen als "innovative Ausstiegsvarianten", die zwar noch viel zu selten, aber doch Lichtblicke sind.

Notizen

Reform der kaufmännischen Grundausbildung

Am 25. Oktober 1996 findet in Liestal der Frauenkongress des Schweizerischen kaufmännischen Verbandes statt. Er befasst sich mit der Frage: "Welche Reform der kaufmännischen Grundausbildung?" 1934 betrug der Anteil der Frauen an den kaufmännischen Lehrabschlüssen 25%, 1995 waren es bereits 65%. Trotz diesen Fortschritten nutzen die Frauen die Möglichkeiten des vielseitigen kaufmännischen Berufsfeldes bei weitem nicht aus. Gegenwärtig arbeitet das BIGA an einer Reform der kaufmännischen Grundausbildung. Es gilt, frauenspezifische Fragestellungen in diese Reform einfliessen zu lassen.
Anmeldung und Auskunft: SKV, Margot Zimmermann, Postfach 687, Hans Huber-Strasse 4, 8027 Zürich, Tel. 01 283 45 71

7. Ostschweizerisches Frauen-Kirche-Fest

Schaffhausen ist Schauplatz des 7. Ostschweizerischen Frauen-Kirchen-Festes vom 21. September 1996. Thema: "Sehnen und Suchen - Lebensrealitäten und Lebenswünsche von Frauen". "Die Frauenkirche überwindet die Grenzen von Konfessionen und Glaubensbekenntnissen," schreiben die Veranstalterinnen. Auf dem Programm stehen verschiedene Workshops. U.a. führen unsere Schaffhauser Kolleginnen Karin Beyeler und Erna Weckerle die Besucherinnen "Auf den Spuren bekannter Schaffhauser Frauen".
Anmeldung und Information:
Lotti Uehlinger, Gartenweg 1, 8213 Neukirch. Tel 052 681 13 33.

Chancengleichheitspreis beider Basel

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft schreiben gemeinsam einen Chancengleichheitspreis zur Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann aus. Er ist mit 20'000 Franken dotiert und soll im Oktober 1996 vergeben werden. Mit dem Preis wollen die beiden Kantone auf Personen, Organisationen oder Firmen auf-

merksam machen, die sich vorbildlich für das Thema einsetzen.

... und des Stadtrates von Zürich

Anlässlich der Feier vom 14. Juni 1996 gaben die drei Stadträtinnen bekannt, dass der Stadtrat von Zürich neu einen Förderpreis für die Gleichstellung von Frau und Mann geschaffen hat. Innovative Gleichstellungsmodelle und -projekte sollen erstmals 1997 mit einem Preis von 10'000 Franken ausgezeichnet werden.

Frauen auf der Sonnenseite?

Die Frauenarbeitsgruppe der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie SSES hat eine Kurzinformation für Frauen zusammengestellt. Frauen können die Energiepolitik ohne politisches Amt - direkt - beeinflussen, z.B. mit Massnahmen am Bau, durch die Beteiligung an einer Solargenossenschaft, durch Arbeitsgemeinschaften und mit der Gründung von Selbstbaugruppen. Auch im Haushalt existieren überzeugende Alternativen. Kostenlose Bestellung: Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie, Belpstr. 69, 30004 Bern. Tel. 031 371 80 00.
Auskunft:
Erika Isler Rüetschi, Tel. 01 272 88 75 oder Renate Berger, Tel. 01 202 66 06.

Lernfestival in Bern

Am Samstag, 26. Oktober, 9.30-16.30 Uhr, veranstaltet die Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern Bern eine Tagung für Frauen zwischen 20 und 77: LebensLäuferinnen. Wendepunkte als Lernimpulse.
Ziel der Tagung ist es, die Teilnehmerinnen anzuregen, ihre fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu überprüfen, zu benennen und zu neuen Perspektiven zu gelangen. Ort: Staatliches Seminar für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer, Weltistr. 40, 3006 Bern. Tram Nr. 5 bis Ostring.

Frauenförderung auf Hochschulebene?

Das Problem ist bekannt, die Lösung nicht in Sicht. 1992 hatte der Freiburger Staatsrat der Einetzung einer Delegierten für Frauenfragen und Frauenförderung an der Universität zugestimmt, die auch im Vierjahresplan 91-95 figurierte. Die entsprechenden Mittel sind der Budget-Guillotine zum Opfer gefallen.

Frauenvertretung in kantonalen Parlamenten

Ende Mai 1996 waren von 2997 Ratsmitgliedern 677 oder 22,6% weiblich. Im Vergleich zu 1976, als es nur 188 Frauen oder 6,4% waren, ein schöner Fortschritt.
Genf führt die Liste mit 36% an, Uri mit 10,8% und Glarus mit 7,5% bilden die Schlusslichter.
Mitteilung von Judith Widmer-Straatman, Schaffhausen.